

Interview mit Ralf Kamphausen



Im Mai 2022 haben wir uns sehr gefreut, einen Polizeihauptkommissar in der Zeitungs-AG befragen zu dürfen. Ralf Kamphausen gab uns nicht nur einen Einblick in seinen Beruf und Alltag, sondern erklärte uns vor Ort auch sein Einsatzfahrzeug und dessen Ausstattung.

Zum Beruf

Was machen Sie als Polizist und wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Als Verkehrspolizist arbeite ich den gesamten Tag mit Menschen, vor allem mit Kindern. Ich mache im Kindergarten das Gehwegtraining und in der Grundschule das Radfahrtraining. In der 5. Klasse, in der Oberstufe und bei den Senioren mache ich auch Trainings.

Zu welcher Einheit gehören Sie?

Ich gehöre zur Einheit „Verkehrsunfallprävention“. Sie ist dafür da, euch sicherer im Straßenverkehr zu machen. Meine Funktion heißt daher „Verkehrssicherheitsberater“.

Warum ist die Polizei notwendig?

Wenn alle Menschen lieb wären und sich korrekt verhalten würden, müsste es auch keine Polizei geben. Da es aber auch „böse“ Menschen gibt, braucht man Polizisten, die für Ordnung sorgen. Außerdem braucht man uns bei Verkehrsunfällen und bei den Verkehrsprüfungen.

Gibt es auch böse Polizisten?

Ich hoffe nicht, aber wir sind auch nur Menschen und manchmal schlecht gelaunt und dann wirken wir manchmal ein bisschen böse.

Haben Sie schon mal einen Mörder verhaftet?

Nein, niemand, den ich bisher verhaftet habe, wurde später als Mörder verurteilt.

Wie wird man Polizist?

Man sollte gut in der Schule sein, Abitur machen und sportlich sein. Dann kann man sich bei der Polizei bewerben. Danach macht man eine dreijährige Ausbildung mit Studium, aber auch mit Praxiseinheiten, in denen man alles Praktische lernt, was man in dem Beruf braucht. So fährt man z.B. schon im ersten Lehrjahr mit Kollegen im Streifenwagen.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf besonders viel Spaß?

Die Arbeit mit Kindern. Es ist schön mit Kindern zu arbeiten, die noch Spaß am Lernen haben. Kinder geben Erwachsenen außerdem viel zurück, weil sie sich noch unbeschwert freuen können.

Was macht Ihnen am wenigsten Spaß?

Es gibt manchmal so Einsätze wie beim Schützenfest, die machen nicht so viel Spaß. Wenn man den ganzen Tag in der Sonne steht und aufpassen muss, ist das ein bisschen langweilig.

Warum wird das Polizeiauto Streifenwagen genannt?

Wenn wir mit dem Auto ohne Einsatz durch die Stadt fahren, um zu gucken, ob alles in Ordnung ist, nennt man das „Streife fahren“. Der Begriff kommt ursprünglich aus der Jagd. Da sagt man „auf der Streif sein“. Wenn wir „auf der Streif“ sind, brauchen wir dafür ein Auto und das ist der Streifenwagen.



Warum hat die Polizeiuniform von grün auf blau gewechselt?

Die grüne Uniform war sehr alt und auch nicht atmungsaktiv. Es wurde Zeit für funktionelle Dienstkleidung und, weil die meisten Polizisten auf der Welt blaue Uniformen tragen, haben wir auch auf Blau gewechselt.

Warum gibt es Polizeihunde?

Polizeihunde sind sehr nützlich. Sie können viel besser riechen als Menschen und vermisste Menschen, Bomben oder Drogen erschnüffeln. Auch bei der Jagd nach Verbrechern sind sie sehr wirkungsvoll.

Haben Sie häufig mit kriminellen Kindern und Jugendlichen zu tun?

Nein, jetzt nicht mehr, weil ich an Schulen als Verkehrssicherheitsberater arbeite.

Welche Straftaten begehen Kinder und Jugendliche am häufigsten?

Als ich noch im Streifendienst war, waren die meisten Straftaten, die Kinder begangen haben, Diebstähle in Geschäften.



Nehmen Sie an Schulen nur Fahrradprüfungen ab oder arbeiten Sie dort auch als Präventionslehrer?

An weiterführenden Schulen machen wir nicht nur Verkehrsunfallprävention, sondern auch Kriminalprävention. Da besuchen Kollegen die Oberstufen und sprechen mit Jugendlichen über Drogen und vieles mehr.

Sollte man vor der Radfahrausbildung schon Fahrrad fahren können?

Das wäre gut, weil man bei der Radfahrausbildung nicht Fahrrad fahren lernt, sondern im Straßenverkehr zurecht zu kommen.

Was bedeutet Gerechtigkeit für Sie?

Gerechtigkeit ist sehr wichtig. Es bedeutet zum einen, dass man fair und freundlich miteinander umgeht und zum anderen, dass man nicht lügt, klaut oder anderen wehtut. Würden sich alle Menschen daranhalten, hätten wir auch weniger Arbeit.

Zur Person

Sind Sie verheiratet?

Nein.

Haben Sie Kinder?

Nein, daher macht mir die Arbeit mit euch so viel Spaß.

Haben Sie Haustiere, wenn ja welche?

Ja, ich habe ein Schäferhund-Golden-Retriever-Mix. Der Hund ist für mich wie ein Kind. Bevor ich zur Arbeit gehe, sage ich „Tschüss Leon, der Papa geht jetzt arbeiten.“



Was essen Sie am liebsten?

Ich esse gerne Pizza und im Sommer grille ich sehr gerne.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich fahre gerne Rad oder Rennrad. Und ich fahre gerne mit meinem Hund und Wohnmobil in Urlaub – am liebsten an einen See oder Fluss, wo Leon schwimmen kann.

Welche Musik hören Sie gerne?

Ich mag zum Beispiel Nena. Ich höre gerne deutsche Musik, eigentlich alles, was aktuell im Radio gespielt wird.

Lesen und schauen Sie als Polizist auch Krimis?

Lesen? Nein, weil wir dienstlich so viel lesen müssen, wird mir das zu viel.
Schauen? Ja, ich bin ein total begeisterter Tatortfan.

Welche Filme schauen Sie gerne?

Wie schon gesagt, bin ich ein großer Tatortfan. Ich gucke aber auch gerne „Die Sendung mit der Maus“, weil ich finde, dass Dinge dort sehr gut erklärt werden, sodass Kinder es sofort verstehen können.

Wohin fahren Sie gerne in Urlaub?

Durch Corona habe ich Deutschland besser kennengelernt. Ich war an der Nordseeküste, in Ostfriesland, auf Sylt und Amrum, aber mein absolutes Lieblingsland ist Norwegen.

Was war Ihr eindrucksvollstes Erlebnis?

Mein eindrucksvollstes Erlebnis war, als ich für vier Monate Reiseleiter in Norwegen war. Dort bin ich mit kleinen Gruppen immer drei Tage gewandert, drei Tage geradelt und drei Tage Kanu gefahren. Es war toll, die Mentalität der Norweger, insbesondere ihre Freundlichkeit und Ehrlichkeit kennen und erleben zu lernen.

Zur Schulzeit

Wo sind Sie zur Schule gegangen?

Ich war auf einer Grundschule in Wegberg-Beeck bei Mönchengladbach. Dann bin ich aufs Gymnasium gegangen und habe mein Abitur gemacht, danach musste ich zur Bundeswehr. Anschließend habe ich Grundschule auf Lehramt studiert und bin schließlich zur Polizei gegangen.



Waren Sie gut in der Schule?

In der Grundschule war ich gut, im Gymnasium weniger gut und mein Abitur war so mittelmäßig.

Welche Fächer haben Sie geliebt, welche haben Sie nicht gemocht?

Meine Lieblingsfächer waren Sport und Musik. Überhaupt nicht gemocht, habe ich Mathe und Biologie.

Was wollten Sie als Kind werden? Wollten Sie schon immer Polizist werden?

Ich wollte schon recht früh Polizist werden. Als ich aber mein Abitur gemacht hatte, waren die Chancen, bei der Polizei eine Stelle zu bekommen, gleich Null. So bin ich zuerst Lehrer geworden und später, als die Chancen für eine Stelle besser waren, zur Polizei gegangen.

Wir danken Herrn Kamphausen für das spannende Gespräch. Uns hat das Interview sehr viel Spaß gemacht. Polizeihauptkommissar und Streifenwagen hautnah erleben zu dürfen, war ein Highlight für uns und viele andere Kinder auf dem Schulhof.

